

EINWOHNERRAT

Protokoll der 5. Sitzung 2021 des Einwohnerrates Beringen

vom 02. November, 20.00 Uhr, in der Mehrzweckhalle Zimmerberg, Beringen

Vorsitz: Marcel Holenstein

Aktuarin: Barbara Zanetti

Traktanden

1. Protokoll der Sitzung vom 24. August 2021
2. Vorlage zur Anpassung des Stellenplanes der Gemeinde Beringen (Gemeinderatskanzlei / Einwohnerkontrolle) vom 16. August 2021
3. Anpassung der Behörden- und Verwaltungsorganisation in Beringen: Information
4. Verschiedenes - Festlegung der Sitzungsdaten 2022 des Einwohnerrates

Anwesend:

Gemeinderat: Corinne Maag, Luc Schelker, Astrid Schlatter, Fabian Hell, Gemeindepräsident Roger Paillard, Gemeindeschreiber Florian Casura

Einwohnerrat: Gerold Baur, Hugo Bosshart, Beatrix Delafontaine, Lisa Elmiger, Marcel Holenstein (Präsident), Peter Maag, Christian Naef, Bernhard Oettli, Lukas Ruedlinger, Roman Schlatter, Jörg Schwaninger, Roger Walter, Thomas Widmer

Der Einwohnerratspräsident Marcel Holenstein begrüsst die anwesenden Einwohnerräte, die Gemeinderäte, Medien und Gäste zur 5. Einwohnerratssitzung des Jahres 2021. Einladungen und Traktandenliste wurden rechtzeitig zugestellt. Es sind keine Änderungswünsche zur Traktandenliste vorhanden.

Traktandum 1: Protokoll der Sitzung vom 24. August 2021

Das Protokoll wird verdankt und angenommen.

Traktandum 2: Vorlage zur Anpassung des Stellenplanes der Gemeinde Beringen (Gemeinderatskanzlei / Einwohnerkontrolle) vom 16. August 2021

Roger Paillard: Sehr geehrter Herr Präsident, sehr geehrte Damen und Herren Einwohnerräte, Sehr geehrte Vertreterinnen und Vertreter der Medien
Liebe Gäste

Der Gemeinderat unterbreitet Ihnen Bericht und Antrag betreffend befristete Anpassung des Stellenplanes der Gemeinde Beringen für die Gemeindeganzlei / Einwohnerkontrolle bis am 31.12.2023.

Die aktuell bewilligten 3.4 Stellen für die Gemeindeganzlei / Einwohnerkontrolle sind durch den Gemeindeganzreiber und vier Mitarbeiterinnen besetzt. Wie Sie der Tabelle auf Seite 2 entnehmen können, führt die hohe Arbeitslast dazu, dass teilweise erhebliche Mehrstunden geleistet werden müssen und dass mangels Kapazitäten einige Aufgaben nicht fristgerecht oder gar nicht erledigt werden. Ein Beispiel dafür ist die Mitwirkung im Projekt für die neue Informatiklösung/Geschäftsverwaltung, bei welchem die Ganzlei nur bei den allerwichtigsten Prozessschritten involviert werden konnte.

Um diese Missstände zu beheben, werden 0.35 Stellen benötigt. Der Gemeinderat beantragt Ihnen aber befristet den Stellenplan um 0.6 Stellen zu erhöhen. Der Grund dafür liegt in zwei Grossprojekten. Insbesondere das Projekt zur Erneuerung der Informatik wird in der Übergangsphase zusätzliche Ressourcen binden. Die angestrebte Geschäftsverwaltungslösung verlangt eine Neukonzeption der Prozesse und auch in der Einwohnerkontrolle werden die Abläufe von Grund auf neugestaltet. Da keine veralteten Daten übernommen werden sollten, ist zudem vorgesehen diese beim Wechsel in die neuen Systeme zu bereinigen.

Sollte der Einwohnerrat dem Antrag des Gemeinderates stattgeben, würden die 0.35 Stellen zum Abbau der Überlastung sofort besetzt. Die restlichen dann zur Verfügung stehenden 0.25 Stellen werden nur besetzt, wenn es die Projekte erfordern. Dann allenfalls für eine kürzere Zeitspanne auch ein höheres Pensum; aber selbstverständlich nicht mehr als ein Jahrespensum von 0.25 Stellen.

Der Gemeinderat beantragt die Stellenerhöhung befristet, weil sich von den angestossenen Projekten und den dadurch optimierten Prozessen mittelfristig eine Effizienzsteigerung verspricht. Wie gross dieser Effizienzgewinn sein wird und welche Auswirkungen das Wachstum in der Gemeinde auf die Ganzlei/Einwohnerkontrolle haben wird, lässt sich derzeit nicht verlässlich prognostizieren. Entsprechend soll dem Einwohnerrat bis spätestens Ende 2023 Bericht und Antrag betreffend notwendigem Stellenplafond für die Gemeindeganzlei und Einwohnerkontrolle vorgelegt werden.

Der Gemeinderat beantragt Ihnen, auf diese Vorlage einzutreten und den Antrag zur befristeten Anpassung des Stellenplanes zu genehmigen.

Eintreten

Christian Näf: Geschätzter Präsident, werte Anwesende,
Vor zwei Jahren haben wir im Einwohnerrat eine Stellenerhöhung für die Gemeindeganzlei von 0.4 Stellen auf gesamthaft 3.4 Stellen zugestimmt. Es hat sich aber im letzten, wie auch in diesem Jahr gezeigt, dass die Stellenerhöhung zu knapp bemessen war. Ebenfalls hat die gewünscht Entlastung des Gemeindeganzreibers und somit auch den Gemeindepräsidenten nicht ausreichend erreicht werden können. Zusätzlich sind gewisse Arbeiten aus Kapazitätsgründen nicht ausgeführt worden.

Somit stellt nun der Gemeinderat zu Recht einen erneuten Antrag für eine weitere Stellenerhöhung um 0.6 Stellen auf gesamthaft 4.0 Stellen. Die Erhöhung ist befristet bis Ende 2023, also, bis die neue EDV-Lösung eingeführt und die neue Organisation der Gemeindeverwaltung realisiert wurde. SP-GLP-Fraktion kann die Ausführungen des Gemeinderates nachvollziehen und ist mit der Stellenerhöhung einverstanden. Wir sind somit für Eintreten auf die Vorlage.

Beatrix Delafontaine: Geschätzter Präsident, werte Anwesende,
Wir haben diese Vorlage an unserer Fraktionssitzung der EVP/FDP diskutiert. Man könnte auf die Idee kommen, dass diese weitere Erhöhung des Stellenplans eine «Salamitechnik» darstellt, da wir schon wieder über eine Erhöhung befinden müssen. Aus meiner Sicht sehe ich das eher als umsichtig an, kommt der Gemeinderat doch erst mit einer Erhöhung, wenn es notwendig ist und will diese nicht auf Vorrat. Diese Massnahme ist aus meiner persönlichen Sicht notwendig. Wenn man sieht, wieviel Mehrzeit bei einigen Mitarbeitern sich angehäuft hat erachte ich diese Massnahme als absolut notwendig. Auch hinsichtlich, wie in der Vorlage beschriebene, die noch anstehenden zusätzlichen Arbeiten, wie der Überarbeitung der Gemeindeorganisation oder der neuen EDV-Lösung. Auch kann es meiner Ansicht nach nicht sein, dass Betreuungsaufgaben im Lehrlingswesen oder Protokollierungen von Personalgesprächen, dass nur zwei Punkte aus der Vorlage, die nicht Fristgerecht oder zeitnah erledigt werden können, aus Mangel an Kapazität.

Thomas Widmer: Geschätzter Präsident, werte Anwesende,
Noch mehr Stellen in der Verwaltung. Braucht es das wirklich? Wir in der SVP Fraktion haben die Vorlage studiert und uns diese Frage gestellt. Immerhin ist die Aufstockung ausführlich begründet und befristet bis Ende 2023. Was geschieht dann?

Ich habe die Befürchtung, dass man sich an die zusätzlichen Hände gewöhnt hat und eine Begründung findet, warum diese Stellenprozente behalten werden sollen. Vorerst geht es jetzt aber darum, ob diese vorübergehende Aufstockung bewilligt werden soll.

Die SVP-Fraktion ist einstimmig für das Eintreten. Gleichzeitig soll aber auch schon hier deponiert werden, dass, wenn die Vorlage angenommen werden sollte, im Jahr 2023 genau hingeschaut wird, was mit den heute beantragten Stellenprozenten geschieht.

Detailbesprechung

Roger Walter: Geschätzter Präsident, werte Anwesende,
In einem Punkt hier wird beschrieben, dass gewisse Mitarbeiter Überstunden haben und Überzeit arbeiten. Ist denn hier angedacht, dass über diese zusätzlichen Pensa jetzt schon etwas umorganisiert wird, sodass zukünftig dies nicht mehr der Fall sein wird, oder ist das jetzt nur um gewisse Dinge nachzuarbeiten und wenn das hier dann durch ist, im 2023, wir wieder die gleiche Situation wie vorher vorfinden?

Roger Paillard: Geplant ist mit diesen 0.35 Stellen, dass es keine zusätzlichen Überstunden mehr geben sollte, beziehungsweise, wenn wir ehrlich sind, kann es auch dann vorkommen, dass es hie und da Überzeit gibt, aber nicht mehr in diesem Ausmass. Das sollte aufgehen. Der Gemeinderat erwartet sich tatsächlich eine Effizienzsteigerung in der Geschäftsverwaltung, aber auch in der Einwohnerkontrolle wo wir sehen, dass mit der neuen Software die Abläufe wesentlich einfacher gestalten werden. Wie schlussendlich das Ergebnis ist, können wir hier jetzt nicht vorwegnehmen. Wir werden aber sicher genau hinschauen und können dann im 2023 darüber berichten.

Roger Walter: Ich habe noch einen zweiten Punkt. Es geht ja grundsätzlich um die Stellenprozent, aber der Punkt 2.3 «Zusätzliche Aufgaben/ Neue EDV-Lösungen» ist ja auch ein wesentlich markanter Punkt in dem Ganzen. Meine Frage zu diesen EDV-Lösungen: ich habe noch nie etwas von diesen gesehen, auch keine Vorlage. Das Budget haben wir noch nicht, also weiss ich nicht, ob es schon im

Budget ist. Jede EDV-Lösung ist ja am Anfang zeitintensiv und nicht kostensparend, aber bis jetzt ist ja noch nicht entschieden worden was kommt: wie könnt ihr da einen Bedarf bestimmen, wenn ihr noch nicht wisst welches Produkt zum Einsatz kommt.

Roger Paillard: Wir haben in der Evaluationsphase verschiedene Anbieter angeschaut sowie verschiedene Lösungen und einheitlich ist eines: wenn man die Daten transportiert, also übernimmt, da muss man vorweg Ordnung machen, unabhängig von der Lösung, welche man verwendet, und das wird einen Aufwand bringen.

Unabhängig von der Lösung ist auch, dass Prozesse völlig neu überdacht werden, weil wir Abläufe haben, die noch ganz ohne EDV auskommen. Wir haben uns das Ziel gesetzt so weit wie möglich Mediendruckfrei zu schaffen, das betrifft den ganzen Verkehr mit der Gemeinde. Das wird eine komplette Umstellung der Gemeinde brauchen, egal welche Software wir wählen werden.

Roger Walter: Dann habe ich noch eine Anschlussfrage: habt ihr das Gefühl, dass dann diese Stellenerhöhung für das genug ist, weil ich finde das sehr ambitioniert, wenn man das so machen will. Mit dem will ich sagen, dass was ihr hier an Stellenerhöhung angebt, schlussendlich etwas abgedeckt aber, dass damit die Kehrtwende gemacht wird, sodass auch die Überbelastung der einzelnen Mitarbeiter endet, das sehe ich nicht. Für mich geht es nicht auf.

Roger Paillard: Wir haben jetzt eine 0.35 Stelle wo wir sagen diese brauchen wir für den jetzigen Betrieb bei normaler Belastung und um die Sachen fristgerecht zu erledigen und wir haben 0.25 Stellen, welche wir für die ganze Umstellungsphase angedacht haben. Ob das Ausreicht das wissen wir auch nicht, aber wir sind auch der Meinung wir können nicht irgendeine Fantasiezahl vom Einwohnerrat verlangen. Wir gehen davon aus, auch aufgrund der Gespräche, die wir im Vorfeld mit den Anbietern hatten, dass es ausreicht. Sollte dem nicht der Fall sein müssten wir uns natürlich wieder an den Einwohnerrat wenden.

Roger Walter: Auf das wollte ich ja eigentlich hinaus: es kann also sein, dass wir irgendwann nächstes Jahr im Sommer oder Herbst wieder über genau denselben Antrag abstimmen müssen.

Roger Paillard: Wenn wir wüssten, wie alles funktioniert dann wäre alles schon gelöst. Wir planen und aufgrund unserer Planung gehen wir davon aus, dass wir mit 0.25 Stellen für diesen Prozess gut durchkommen. Das ist unsere Planung, und wenn sich der Gemeinderat geirrt hat, dann muss er, wie es das Gesetz vorschreibt, nochmal zum Einwohnerrat kommen.

Roman Schlatter: Geschätzter Präsident, werte Anwesende,
Wie Thomas es zuvor gesagt hat, wir haben das recht ausführlich diskutiert und wir haben jetzt die Voten von Roger gehört: für uns Einwohnerräte (von der SVP Fraktion ausgehend) wäre es einfach schön, wenn man wieder zeitnah informieren könnte, vielleicht wenn die EDV-Lösung anfängt normal zu laufen, ob der Personalaufwand reicht oder ob es doch noch mehr braucht. Jetzt dünkt es mich, es ist einfach eher ein Flickwerk eine befristete Stelle zu genehmigen.

Beatrix Delafontaine: Geschätzter Präsident, werte Anwesende,
Ich muss dir bisschen Widersprechen. Ich finde es sehr umsichtig, dass der Gemeinderat das immer wieder anschaut, neu anschaut und neu beurteilt. Ich finde es richtig, dass man nicht einfach hinget und sagt wir brauchen jetzt 2 neu Stellen à 100%, weil jetzt diese Projekte neu anstehen. Wir selbst, welche nicht im Projekt stecken, wissen nicht wieviel Aufwand das EDV-Projekt gibt, wir wissen auch nicht wie viele Mitarbeitergespräche stattgefunden haben. Es gibt nur zwei Möglichkeiten entweder man sagt man braucht so und so viel mehr Mitarbeiter oder man beurteilt es nach und nach, ich persönlich finde es so viel umsichtiger und kann es sehr gut nachvollziehen.

Roman Schlatter: In dem Fall entschuldige ich mich, dass ich mich falsch ausgedrückt habe. Es sollte nicht so rüberkommen, dass der Gemeinderat einfach so 2 Stellen mehr plant, überhaupt nicht. Ich

finde es eigentlich auch sehr gut, dass man vorzu die Lage beurteilt, aber es kommt mir immer etwas kurzfristig vor. Aber ich bin auch der Meinung, dass es sehr umsichtig ist, das vorzu zu analysieren.

Roger Walter: Zu dem was Roman gesagt hat: es ist natürlich schon so, dass ein Teil, über dem wir gerade reden nichts Neues ist. Dass gewisse Leute Überstunden haben, ist eine Thematik, die gibt es bereits seit etlichen Jahren, man hatte dies bereits in anderen Abteilungen und das ist eigentlich das was ich sagen wollte: man reagiert leider immer sehr sehr spät. Wir hatten auch schon, dass jemand dermassen überlastet war und dann ausgefallen ist. Wieso wartet man denn eigentlich immer, bis man die Sachen schon nicht mehr bewältigen kann. Wir sind immer am Reagieren, man sollte mal proaktiv auf die Probleme zugehen, denn die Probleme wurden gesehen, und zwar schon lange. Die Gemeinde ist gewachsen, natürlich kann man das nicht 1 zu 1 überrechnen, aber je mehr Einwohner in der Gemeinde leben desto mehr Arbeit wird es geben.

Roger Paillard: Ich verstehe das Problem, welches der Rat hat: die Anträge kommen immer dann, wenn sie benötigt werden, und das ist fast immer zu spät. Das Problem ist aber das der Gemeinderat nicht einfach reagieren kann, weil er ja immer vorher in den Rat muss. Dieses Dilemma werden wir auch mit GPK besprechen auch hinsichtlich der ganzen Umsetzungen, welche noch kommen werden, und über eventuellen Spielraum, den wir benötigen.

In den nächsten 2 Jahren wird es ja noch weitere Veränderungen geben, darüber informiere ich anschliessend, welche eventuell auch Stellenanpassungen zur Folge haben werden und da möchten wir etwas vorausschauend handeln und etwas Handlungsspielraum für den Gemeinderat schaffen, sodass dieser reagieren kann bevor, dass es heikel wird. Nachdem dies mit der GPK besprochen worden ist wird dann anschliessend natürlich auch der Einwohnerrat im Genuss einer Vorlage kommen.

Roger Walter: Ich glaube ich bin hier missverstanden worden. In der Vorlage hat es Punkte, wo man nicht so lange hätte warten müssen, also der Gemeinderat kann auch dann kommen, wenn er sieht, da bleiben Arbeiten liegen, und das ist nichts Neues. Man hat schon einmal die Stellenprozent erhöht, um das Archiv nachzuführen, und man hat dazumal schon gesagt das passiert nicht mehr und jetzt sind doch wieder Arbeiten liegen geblieben. Da hätte man schon früher reagieren sollen.

Marcel Holenstein: Gibt es noch Wortmeldungen, sonst beenden wir hier die Diskussion und stimmen über die Vorlage den Stellenplan für die Gemeindekanzlei / Einwohnerkontrolle per sofort bis zur Umsetzung der Einführung einer neuen EDV-Lösung und der Realisierung der neuen Organisation von Gemeindeverwaltung und Gemeinderat (längstens bis zum 31.12.2023) um 0.6 Stellen auf 4.0 Stellen zu erhöhen ab.

Abstimmung

Die Vorlage den Stellenplan für die Gemeindekanzlei / Einwohnerkontrolle per sofort bis zur Umsetzung der Einführung einer neuen EDV-Lösung und der Realisierung der neuen Organisation von Gemeindeverwaltung und Gemeinderat (längstens bis zum 31.12.2023) um 0.6 Stellen auf 4.0 Stellen zu erhöhen wird mit 12:0 einstimmig angenommen.

Traktandum 3: Anpassung der Behörden- und Verwaltungsorganisation in Beringen: Information

Roger Paillard informiert den Einwohnerrat über die Anpassungspläne der Behörden- und Verwaltungsorganisation in Beringen mittels einer PowerPoint Präsentation (siehe Anhang).

Roger Paillard: Geschätzter Präsident, werte Anwesende,

Nach mehreren Kündigungen im Werkhof der Gemeinde Beringen im Jahr 2019 führte die durch den Einwohnerrat beauftragte Geschäftsprüfungskommission (GPK) eine Untersuchung durch und empfahl dem Gemeinderat verschiedene Massnahmen zur Optimierung. Der Gemeinderat startete in der Folge ein Projekt zur Entwicklung der inneren Organisation. Die Schwerpunkte lagen bei der Überprüfung der Organisation der Personalführung und Personaladministration und der Hinterfragung der Führungs- und Organisationsstrukturen und Kernprozesse. Der Gemeinderat beauftragte eine externe Beratungsfirma mit einer vertieften Analyse. Mit Zwischenbericht vom 28. April 2021 schloss der zuständige externe Berater die Organisationsanalyse ab und wies verschiedene Handlungsfelder und Massnahmenempfehlungen aus. Anlässlich eines zweitägigen Workshops im Juli 2021 setzten sich der Gemeinderat und die Abteilungsleitenden mit Themen zur Führung auseinander.

Basierend auf den Erkenntnissen der Vorarbeiten hat der Gemeinderat anlässlich seiner Sitzung vom 30. August 2021 Grundsatzentscheide zur Organisation des Gemeinderates und der Verwaltung gefällt. In der Ausgestaltung dieser Entscheide sind Varianten denkbar. Der Gemeinderat wird insbesondere die betroffenen Mitarbeitenden sowie die Geschäftsprüfungskommission eng in den Umsetzungsprozess mit einbinden.

Der Gemeinderat beabsichtigt den Wechsel vom operativen Gemeindeführungsmodell zum Delegationsmodell. Die personell-administrative Führung der Verwaltung wird dabei durch den Gemeindepräsidenten als Verwaltungsleiter wahrgenommen. Die übrigen Gemeinderatsmitglieder führen ihr Hauptreferat politisch-fachlich. Mit dem Delegationsmodell ist eine einheitliche Führung in der Verwaltung sichergestellt, die Zuständigkeiten und Verantwortlichkeiten sind klarer und entflochten und die Anzahl Ansprechpersonen ist reduziert. Der Gemeindepräsident ist dank seines hohen Pensums fast täglich vor Ort und kann seine Personalführungsaufgaben wahrnehmen. Nach wie vor ist die politisch-fachliche Verantwortung der übrigen Gemeinderatsmitglieder im zugeteilten Aufgabenbereich gegeben: Sie bleiben für die Bürgerinnen und Bürger die Ansprechperson im Aufgabenbereich und beteiligen sich auch zukünftig an der Mitarbeiterqualifikation mit ihrem Fachinput.

Der Gemeinderat strebt eine vermehrte Delegation von operativen Aufgaben und Kompetenzen an die Verwaltung an. Dies einerseits mit dem Ziel den Gemeinderat von operativen «Kleinigkeiten» zu entlasten, vor allem aber um Prozesse zu verschlanken sowie zu beschleunigen und dadurch die Wirksamkeit der Abteilungen zum Wohle unserer Bürgerinnen und Bürger zu erhöhen. In welchem Umfang die Delegation erfolgt; konkret welche Kompetenzen die Abteilungen erhalten, wird in Absprache mit den Abteilungsleitenden und nach Rücksprache mit der GPK entschieden. Mit Blick auf die aktuellen und zukünftigen Aufgaben wird das Werkreferat neugestaltet. Insbesondere wird eine neu zu bildende (mindestens teilweise aus der Abteilung Bau hervorgehende) Abteilung mit Abteilungsleitung für die Umsetzung der operativen Aufgaben des Referats zuständig sein. Die neue Abteilung führt zu einer Stärkung des Aufgabenbereichs Tiefbau, sichert aber gleichzeitig auch die professionelle Bewirtschaftung der verschiedenen Themen im Bereich Umwelt wie den Landschafts- und Naturschutz, das Forstwesen, den Umweltschutz oder die Abfallbewirtschaftung. Der Werkhof und das Schwimmbad, welches operativ sehr nahe beim Werkhof (Nutzung von Synergien) angesiedelt ist, gehören neu in dieses Referat. Der Name des neuen Referats (Arbeitstitel: Umwelt/Werke/Strassen) ist noch offen. Mit der Aufteilung der jetzigen Bauverwaltung in zwei Abteilungen möchte der Gemeinderat die Arbeitslast und die Komplexität in der aktuellen Bauverwaltung reduzieren. Durch die vorgesehene Ansiedlung des Schwimmbads beim Werkhof, werden die Zuständigkeiten der Gemeinderatsmitglieder so entflechtet, dass im Grundsatz jedes Gemeinderatsmitglied mit einer Abteilungsleitung in Verbindung steht. Durch die vermehrte Delegation operativer Aufgaben von der Werkreferentin zur Verwaltung erscheint eine Pensenanpassung wahrscheinlich. Die bisherige Form des Personaldienstes wird von den Mitarbeitenden als nicht klar fassbar und wenig unterstützend wahrgenommen.

Der Personaldienst soll zukünftig rein operativ ausgerichtet und in die Abteilung Gemeindekanzlei integriert werden. Es soll zu einer internen Fachstelle ausgebaut werden, welche sämtliche Führungspersonen in ihren Personalführungsaufgaben unterstützt und fachlich berät sowie für die ganze Gemeindeverwaltung Querschnitt-Aufgaben im Personalbereich wahrnimmt. Mit diesen Schritten möchte der Gemeinderat die Qualität in der operativen Personalführung zu sichern, Prozesse einheitlich gestalten und gezielt weiterentwickeln. Zusätzlich werden der Personalreferent sowie die weiteren Führungsverantwortlichen in ihrem Führungsalltag unterstützt und entlastet. Derzeit ist noch offen, welche Ressourcen dafür benötigt werden und durch wen die Stelle (intern/extern) besetzt werden soll.

Das sind die 5 Grundsatzentscheidungen. Nun zum aktuellen Stand und den nächsten Schritten: ich möchte hiermit informieren, dass Janine Walther wird uns leider wegen Wohnortswechsel verlassen, daraus resultiert eine 100% Vakanz innerhalb der Bauverwaltung. Diese Stelle wird nun als Abteilungsleitung Umwelt/Tiefbau ausgeschrieben. Anschliessend wird der Gemeinderat die Vorgehensweise ausarbeiten und auch mit den Mitarbeitern und der GPK dies besprechen. Das ganze Projekt wird extern begleitet.

Jörg Schwaninger: Geschätzter Präsident, werte Anwesende,
Ich habe eine Frage an Roger Paillard: was hat das für Auswirkungen auf den Gemeinderat; wird dein Pensum genutzt und die der normalen Gemeinderäte reduziert werden?

Roger Paillard: Wir haben über das Pensum der Gemeinderäte geredet: Dass das Pensum des Präsidiums aufgestockt und das der anderen runtergefahren werden soll, ist überhaupt kein Thema. Die Idee basiert eigentlich darauf, dass es sicher nicht mehr Arbeit geben sollte, das Pensum soll im Moment bei dem bleiben, wie es ist. Dass es Stellenanpassungen geben wird, davon gehen wir aus. Namentlich in dem neuen Referat gehen wir davon aus, dass operative Aufgaben, welche bis jetzt bei den Gemeinderäten lagen, in Zukunft durch Verwaltungsmitarbeiter bearbeitet werden. Das würden wir dann aufschlüsseln und dem Einwohnerrat unterbreiten, zum jetzigen Zeitpunkt wissen wir es dort noch nicht genau.

Traktandum 4: Verschiedenes - Festlegung der Sitzungsdaten 2022 des Einwohnerrates

1. Sitzungsdaten 2021

Die folgenden Daten werden wie vorgeschlagen angenommen:

Dienstag, 18. Januar 2022

Dienstag, 29. März 2022

Dienstag, 17. Mai 2022

Dienstag, 05. Juli 2022

Dienstag, 23. August 2022

Dienstag, 27. September 2022

Dienstag, 01. November 2022

Dienstag, 13. Dezember 2022

2. Rücktritt Peter Maag

Marcel Holenstein liest das Rücktrittsschreiben vor:

Geschätzter Einwohnerratspräsident, lieber Marcel,

Mit diesem Schreiben möchte ich dich in Kenntnis setzen, dass ich aus persönlichen Gründen am 31.12.2021 von meinem Amt als Einwohnerrat zurücktreten werde. Es war eine interessante und lehrreiche Zeit, die ich nicht missen möchte. Besonders geschätzt habe ich die gute Zusammenarbeit und die Kollegialität mit den anderen Einwohnerräten.

Freundliche Grüße Peter Maag

3. Informationsveranstaltung zum Sachplan geologische Tiefenlager

Corinne Maag: Geschätzter Präsident, werte Anwesende,

Ich möchte noch gerne auf eine interessante Veranstaltung hinweisen:

Am 1. Dezember 2021 in der Mehrzweckhalle in Trüllikon (Zürich Nordost), 19.00 findet die Informationsveranstaltungen zum «Sachplan geologische Tiefenlager» statt. Das Bundesamt für Energie BFE gemeinsam mit den beteiligten Akteurinnen und Akteuren informiert über den Stand und die Fortschritte im Verfahren sowie den weiteren Verlauf in den nächsten Jahren. Genauere Informationen über diesen Anlass finden wir in der nächsten Ausgabe des Beringer Spiegels welche am Donnerstag, 25. November erscheint. ([Link zur Homepage BFE](#))

4. Information über Badi

Fabian Hell: Geschätzter Präsident, werte Anwesende,

Wir haben eine erfolgreiche Schwimmbad-Saison hinter uns. Allerdings stellt sich die Frage: Was heisst erfolgreich?

Das Wetter hat mal nicht so mitgemacht. Das kann selbstredend nicht geändert werden, ist aber natürlich schlecht für die Besucherzahlen (Eintritte Minus 13%), den Umsatz des Kioskes und die Beteiligung bei geplanten Anlässen oder aber Anlässe können gar nicht durchgeführt werden. Tja, Wetter kann man nicht ändern.

Aufgrund Corona hat das Badifäscht 2021 nicht durchgeführt werden können, zu gross waren am Anfang die Unsicherheiten zu solchen Events. Um den 1. August herum war Corona dann weniger dominierend und die Infrastruktur der Badi mit Beachplatz konnte dann genutzt werden und ich glaube, die Nutzung war erfolgreich, auch wenn das Wetter auch zu dieser Zeit sehr instabil war. Es gab noch weitere Anlässe wie einen Triathlon-Anlass oder auch Tauchausbildung und ich bin überzeugt, ich habe noch weitere Events auch vom Bistro vergessen zu erwähnen.

Auf der „technischen“ Seite haben wir einen externen Berater engagiert mit dem Auftrag den laufenden Betrieb zu analysieren und mögliche Verbesserungen aufzuzeigen. Dieser Bericht ist noch in Arbeit und fliesst dann in die Saison 2022 ein. Auch wenn ich dem Bericht vorgreife, scheint die Filterleistung des Regenerationsbeckens was Nährstoffabbau betrifft, etwas zu schwach zu sein, was dann zu höheren Aufwendungen bezüglich der Reinigung und Unterhalt führt.

Den Berater haben wir engagiert, weil es sich bei einem Schwimmbad mit biologischer Wasseraufbereitung, übrigens eines von 13 in der Schweiz, um ein komplexes System handelt. Es ist nicht einfach ein „Teich“, der von selbst läuft:

Es sind leistungsstarke Pumpen zur Umwälzung vom Wasser im Einsatz

Das Regenerationsbecken muss die Menge an Wasser, die diese Pumpen liefern auch „verarbeiten“ können, dort werden Nährstoffe und Verunreinigungen (z.B. Bakterien) abgebaut → neu wird ein anderer Dünger eingesetzt (kein oder weniger Phosphor) damit weniger Nährstoffe abgebaut werden müssen

Das Interkantonale Labor kontrolliert das Wasser regelmässig und die Qualitätsanforderungen sind höher als bei einem Fluss oder See.

Die Reinigungsleistung der Pflanzen im Regenerationsbecken hat dann weniger mit Technik, sondern mit Biologie zu tun und da spielt auch das Wasser an sich eine wichtige Rolle

Habe ich schon erwähnt, dass Wetter steht über allem: Ist es warm, ist es auch in der Nacht warm, hat es viele Besucher etc., das hat einen grossen Einfluss auf das Gesamtsystem

Basierend auf dem Analysebericht möchten wir dann versuchen, den Reinigungsaufwand ohne Komforteinbussen zu reduzieren.

Eine Anpassung im Schwimmbad ist organisatorischer Natur, soll doch das Schwimmbad voll in den Werkhof integriert werden. Bereits heute wird vieles an Unterhaltsarbeiten durch die Mitarbeiter des Werkhofes ausgeführt und auch die Stellvertretung des Bademeisters wurde via Werkhof sichergestellt. Mit der Kündigung des Bademeisters soll dieser Weg weitergeführt werden und der Nachfolger ebenfalls direkt im Werkhof angesiedelt werden. Dem Bademeister Ringo Zielke sei an dieser Stelle sein grosses Engagement für unsere Badi verdankt.

Für Fragen stehe ich gerne zur Verfügung.

Hugo Bosshart: Geschätzter Präsident, werte Anwesende,

Ich habe eine vielleicht provokative Frage bezüglich Schwimmbades. Die Leidensgeschichte des Bades bezüglich Unterhaltes usw.:

wird das so weitergezogen oder gibt es im Hinterkopf auch eine Strategie, welche sagt «Back to the roots»?

Ich stelle einfach fest, dass seit der Eröffnung der Badi es immer wieder ein Problem gibt, ich finde man sollte sich schon auch mal Gedanken darüber machen, ob man es so immer weiterziehen möchte, also ob man diese schon von Haus aus defizitäre Anlage (welche, wenn man die effektiven Kosten pro Stunde auf die Werkhofmitarbeiter runterbricht ein noch grösseres Kostenloch aufreisst) behaltet oder ob man sagt es ist super wir haben es probiert, aber jetzt ist Schluss. Ist das ein Thema?

Fabian Hell: Als Gerücht habe ich diese Gedanken auch schon mitbekommen. Aus meiner Optik sind solche Gedanken zu früh. Ich habe dieses Amt als Schwimmbadreferent per 01.01.2021 angetreten und das was ich hier erzählt habe, bezüglich der externen Analyse war auch eine Erkenntnis wie so eine Anlage funktioniert. Schlussendlich habe ich das Wort erfolgreich verwendet, denn rein von der Wasserqualität funktioniert es, man kann darin Baden. Das IKL hat ergeben, dass dies nicht der schlimmste Sommer bezüglich Wasserqualität gewesen ist, somit ist es erfolgreich gewesen. Ich finde das Wasser ohne Chlor sehr angenehm zum Baden, wir sind sozusagen immer noch in der Optimierungsphase.

Ich habe den Eindruck, bezüglich dem was du jetzt gesagt hast, dass der Schritt sehr weitreichend wäre und die Vorlage, um dies zurückzubauen, wäre finanziell gesehen erschreckend und ist momentan in keiner Weise in Sicht.

Roger Walter: Ich wollte eigentlich nichts mehr zu der Badi sagen, aber in Bezug auf Hugo sein Votum:

Ich war, glaube ich, der vehementeste Gegensprecher dieser Wasseraufbereitung der Badi. Jetzt haben wir mittlerweile fast 2,5 Millionen mehr ausgegeben, als wenn wir eine konventionelle Aufbereitung gewählt hätten, darin sind die Mehrstunden noch gar nicht ganz eingerechnet. Das kann man der Bevölkerung, welche nicht ja gesagt hat, nicht erklären, da kann man sich nur Fragen macht man sie ganz zu oder nicht? Zurück zum Chlor nach dieser Investition geht meiner Meinung nicht. Die Probleme, die es gibt, die waren schon von Anfang an bekannt. Es wusste jeder: es funktioniert nur knapp, Probleme gibt es, wenn die Temperaturen zu heiss sind. Das sind alles Vota, welche man im Vorfeld bereits abgegeben hatte, die Leute haben es einfach nicht geglaubt. Wir sind noch in der Einstellungsphase, wenn man die Badi marktwirtschaftlich betreiben möchte, wären wir Konkurs, das muss man ehrlich sagen.

Es ist eine Bankrotterklärung, dass man nach so vielen Jahren noch in der Einstellungsphase ist, aber grundsätzlich: wir haben uns darin eingelassen und nun müssen wir es einfach weitergehen.

5. Postulat Gerold Baur vom 24.08.2021

Gerold Baur: Geschätzter Präsident, werte Anwesende,

ich habe eine konkrete Frage an Luc Schelker, ob er mein Postulat vom 24.08.2021, bezüglich der nicht vermerkten Grünabfallabholung, abklären hat können.

Luc Schelker: Es ist mir gerade wieder entfallen. Ich hatte es abgeklärt, muss es aber nochmals abklären. Entschuldigung.

Gerold Baur: Dann hätte ich gern auf den 14.12.2021 eine Antwort darüber, danke.

6. Zusendung Protokoll

Bernhard Oettli: Geschätzter Präsident, werte Anwesende,

Ich hätte eine kleine Anfrage, oder besser einen grossen Wunsch bezüglich des Protokolls der Einwohnerratssitzung. Wir haben in der Vergangenheit das Protokoll nach meinem Ermessen zu einem immer relativ späten Zeitpunkt erhalten, ca. 2 Wochen vor der nächsten Sitzung. Zu diesem Zeitpunkt bin ich wahrscheinlich nicht der Einzige, der sich nicht mehr ganz daran erinnern mag, ob das Protokoll den Wortlaut welche ich geäussert habe oder die Kolleginnen und Kollegen richtig wiedergibt. Es wäre viel einfacher, wenn wir dieses zu einem früheren Zeitpunkt bekommen könnten. Drum wäre meine Frage, Wunsch: wäre es möglich, dass das Protokoll immer maximal in 4 Wochen ab Einwohnerratssitzung fertig gestellt werden könnte, und verschickt werden?

Barbara Zanetti: Ich versuche es so schnell wie möglich fertig zu stellen und zu versenden. Da durch Maske und den grossen Räumlichkeiten die Aufnahmen oft recht undeutlich sind, sind die Zeiten etwas länger. Ich versuche es jedoch bei den nächsten Sitzungen und werde anschliessend Florian Casura dementsprechend Rückmeldung geben, ob es machbar ist.

Bernhard Oettli: Danke

7. Orientierungsveranstaltung und Neujahrsapero

Roger Paillard: Der Gemeinderat hat Leitbild und Legislaturziel verabschiedet. Da wir am 23. November die Orientierungsversammlung haben werden diese nun vorher der ganzen Öffentlichkeit vorgestellt, natürlich werden euch diese zugesendet, aber sie sind bereits auf der Traktandenliste der Orientierungsversammlung.

Zu dieser Versammlung: Es wird dort keinen Aperero geben denn es gibt keine Zertifikatspflicht, ausser die epidemiologische Lage verändert sich wahnsinnig.

Den Förderpreis verleihen wir aus diesem Grund am Neujahrsapero, denn dieser ist dann mit Zertifikatspflicht und daher auch mit Aperero.

Leitbild und Legislaturziel werden zur Kenntnisnahme an der Sitzung vom 14. Dezember behandelt.

Schluss der Sitzung: 20:50

Die Aktuarin

Barbara Zanetti

Power Point Präsentation von Roger Paillard zu den Grundsatzentscheide zur Behörden- und Verwaltungsorganisation:



berlingen Gemeinde mit Weitblick

Auslöser und Chronologie

-  Mehrere Kündigungen im Team Werkhof 2019
-  Untersuchung der Geschäftsprüfungskommission (GPK) mit Empfehlungen an den Gemeinderat
-  Projekt zur Entwicklung der inneren Organisation
Interviews
Dokumentenanalyse
Vergleiche mit anderen Gemeinden
Workshops



berlingen Gemeinde mit Weitblick

Schrittweises Vorgehen

- Grundsatzentscheide sind gefällt
- Umsetzung in Zusammenarbeit mit allen Partnern (Mitarbeitende, GPK als Vertretung Einwohnerrat)
- Externe Begleitung (Federas)



berlingen Gemeinde mit Weitblick

Neues Gemeindeführungsmodell

- personell-administrative Führung der Verwaltung durch Gemeindepräsidium als Verwaltungsleiter
- politisch-fachliche Verantwortung bleibt bei den zuständigen Gemeinderatsmitgliedern (sie bleiben die Ansprechperson im Aufgabenbereich und sind die fachlich Vorgesetzten)
- Ziel: Einheitliche Führung der Verwaltung mit klaren Verantwortlichkeiten und kürzeren Wegen

Delegation von Kompetenzen an die Verwaltung



- vermehrte Delegation von operativen Aufgaben und Kompetenzen an die Verwaltung
- Ziel: Prozesse verschlanken / beschleunigen und dadurch die Wirksamkeit der Verwaltung erhöhen

Werkreferat erhält Verwaltungsabteilung



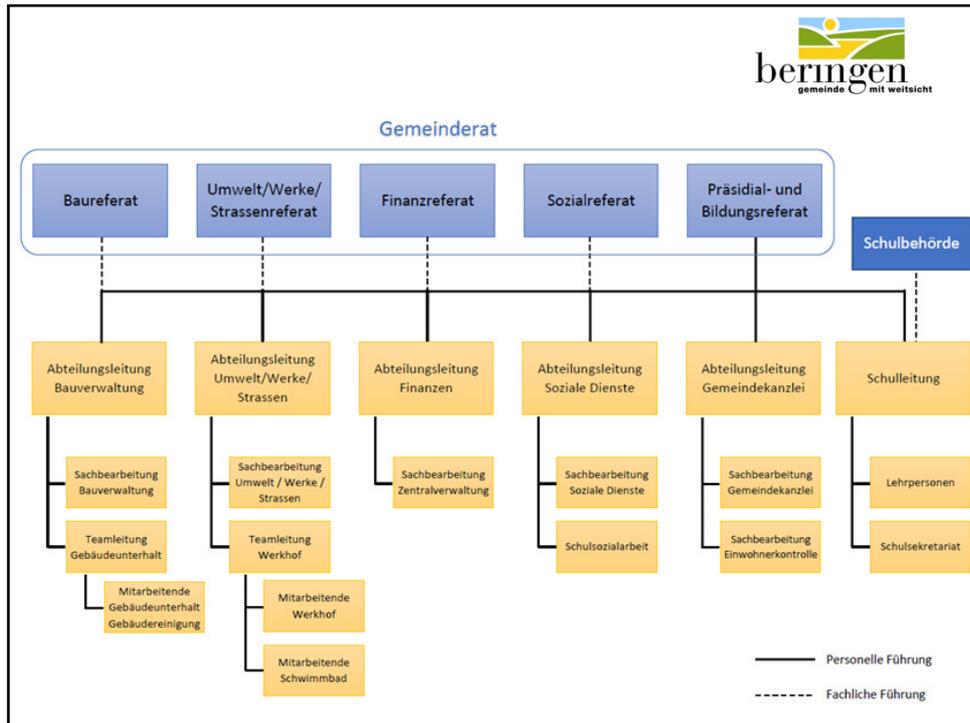
- Werkreferat wird neu gestaltet (Name noch offen)
 - Tiefbau (Strassen und Werke)
 - Umwelt (Landschafts- und Naturschutz)
 - Forstwesen
 - Abfallbewirtschaftung
 - Werkhof und Schwimmbad
- Operative Umsetzung durch neu zu bildende (mindestens teilweise aus der Abteilung Bau hervorgehende) Abteilung mit Abteilungsleitung

Warum eine neue Abteilung



Mit der Aufteilung der jetzigen Bauverwaltung in zwei Abteilungen möchte der Gemeinderat

- die Arbeitslast und die Komplexität in der aktuellen Bauverwaltung deutlich reduzieren
- die Zuständigkeiten der Gemeinderatsmitglieder so entflechten, dass im Grundsatz jedes Gemeinderatsmitglied mit einer Abteilungsleitung in Verbindung steht



Schaffung eines Personaldienstes



- Personaldienst wird aktuell wenig unterstützend wahrgenommen
- Interne Fachstelle, welche alle Führungspersonen in ihren Personalführungsaufgaben unterstützt
- Ressourcen und Ausgestaltung (intern/extern) noch offen
- Ziel: Qualität in der operativen Personalführung sichern, Prozesse einheitlich gestalten und gezielt weiterentwickeln / Entlastung und Unterstützung der Führungsverantwortlichen.

Aktueller Stand/nächste Schritte



- Leider verlässt uns JW per 31.1.2022 wegen Wohnortswechsel
- Die vakante Stelle wird als Abteilungsleitung Umwelt/Tiefbau ausgeschrieben
- Gemeinderat erstellt weiteren Vorgehensplan und bespricht diesen mit Mitarbeitenden und GPK
- Externe Begleitung im gesamten Projekt